

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 46

Artikel: Im "Zuge der Zeit"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

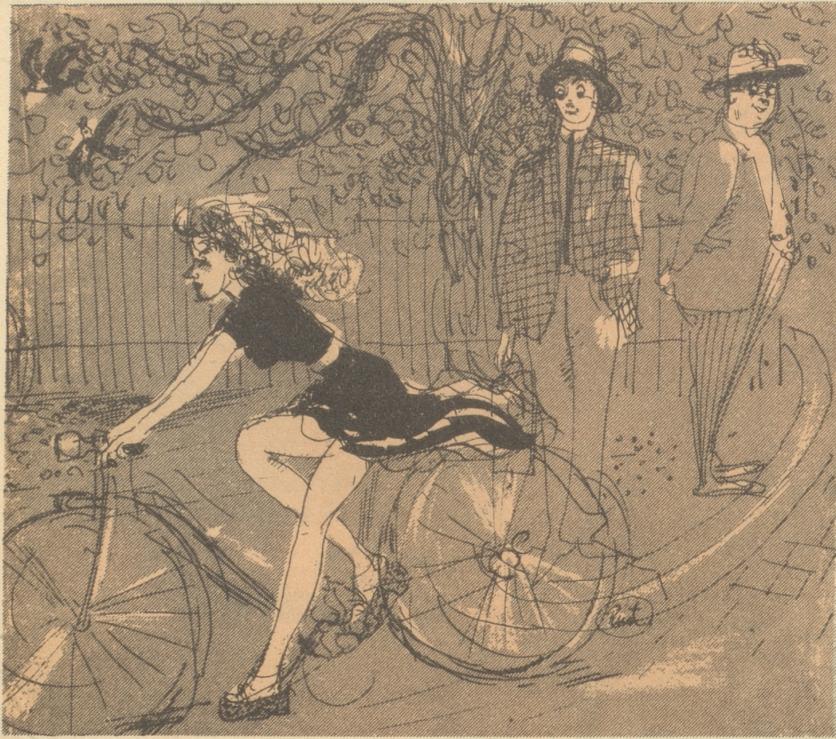
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FÖHN

Meine Freundinnen

Von meinen verschiedenen Photoalben ist Album Nummer 7, Abteilung Freundinnen, das inhaltsreichste.

Gestern blätterte ich ein wenig darin ... Aus der Tatsache, daß schon eine ziemliche Zahl Bilder die Seiten füllt, dürfen Sie jedoch keine falschen Schlüsse auf meinen Lebenswandel ziehen. Es waren nicht die Motive eines Casanova, die mich bewegten, mit so vielen Frauen in Verbindung zu treten. Ich wollte mich ewig binden und, nüchtern gesagt, heiraten.

Der Anblick der Photos ruft Erinnerungen in mir wach:

Margo, bezaubernd wie sie immer war, lächelt mir entgegen! Und dieses Lächeln war es, das unsere gute Freundschaft eines Tages zerstörte. Zwar freute ich mich über Margos Grundsatz des «keep smiling», auch in unerfreulichen Lebensmomenten den guten Humor nicht zu verlieren. Als mir aber eines Sonntags im Restaurant die Serviertochter den

ganzen Teller Suppe aus Unachtsamkeit über mein neues Sommerkleid schüttete und Margo mit einem Lächeln der kaum verhüllten Schadenfreude der Katastrophe zusah, war unsere Freundschaft zu Ende ...

Aus einem anderen Bildchen schaute mich aus zwei dunklen Augen Nelly an. Wir verstanden uns ausgezeichnet, bis zu dem Moment, da André in ihrem Blickfeld auftauchte. Sie fand André sofort sympathischer als mich, denn er besaß ein wundervolles Auto. Vier Monate später wurde das Auto versteigert, denn André war wegen dubiosen Geschäften in Konkurs geraten. Es war ja eigentlich noch nett von Nelly, daß sie daraufhin wieder zu mir zurückkehrten wollte, aber das ging leider nicht mehr. Oder, sagen Sie selbst, wie hätten Sie sich in diesem Fall verhalten?

Damals hatte ich mich übrigens schon mit Olga angefreundet. Ihr Lichtbild ließ auf einen Engel schließen ... Wir sahen uns pro Woche höchstens einmal, denn sie war, wie sie mir versicherte, noch fest unter den Fittichen ihrer Eltern, und ich freute mich, der Verehrer eines so braven Mädchens sein zu können. Aus der Art aber, wie mir Freund Paul einmal seine Freundin schilderte, erfuhr ich, daß sie mit Olga identisch sein mußte und ich zog mich enttäuscht zurück ...

Als ich das Photoalbum zuklappte, um mich ergiebigeren Dingen zuzuwenden, schlug die Uhr neun. Auf acht Uhr hatte ich ein Rendezvous mit Mary abgemacht und, in die Betrachtung des Albums vertieft, vergessen.

Wenn aus diesem Grunde die vorgesehene Verlobung mit Mary nicht zustande kommen sollte, dann bin ich diesmal ausnahmsweise schuld daran ... Lulu

Im „Zuge der Zeit“

(Projekt für eine zweckmäßige Bevölkerungs-umsiedlung in der Schweiz)

Alle Junggesellen	nach Frauenfeld
„ Frauen	Männedorf
„ jungen Maifli	Bubikon
„ Verliebten	Küssnacht
„ Hochzeitspärchen	Lustdorf
„ Hungrigen	Esslingen
„ Absflinenten	Weinfelden
„ Alkoholiker	Lauerbrunnen
„ die hie und da ein Rüschi haben	Rüschi
„ Traurigen	Lachen
„ Sozialisten	Fürstenu
„ Kommunisten	Kaisershuhl
„ Arbeits scheuen	Schaffhausen
„ Ueberarbeiteten	Fulenbach
„ die es auf keinen grünen Zweig bringen	Dürrenast
„ Soldaten, denen der Sold nicht reicht	Bazenheid
„ Soldaten, die nicht gern in Stroh schlafen	Bettswil
„ Soldaten, denen kein Stahlhelm paßt	Grindelwald
„ Reichen	Gebenstorf
„ Magern	Dicken
„ Dicken	Glattfelden
„ mit saurer Miene	Süs
„ Vielfresser	Hungerbühl
„ die zu viel Süßigkeiten schlecken	Suren
„ Dachdecker	Schindellegi
„ Chemifäger	Russikon
„ Scherenschleifer	Wetzikon
„ Coiffeure	Haargarten
„ Bienenzüchter	Hornussen
„ Jäger	Rehetobel
„ Glatzköpfigen	Glanzburg
„ Töchterchöre	Vogelsang
„ Männerchöre	Brüllisau
„ Frauenschöre	Kraialp
„ Jasser	Mogelsberg
„ die Wanzen haben	Wanzwil
„ die Flöhe haben	Juckern
„ Neuvermählten	Himmelreich
„ Grörlig	Hitzkirch
„ Hitzköpfe	Kaltenbach
„ die zum Zahnarzt müssen	Au
„ die Bauchweh haben	Hälfingen
„ Schwindler	Ehrlibach
„ Hamsterer u. Preisfreiber	Galgenen
„ Gemeinderäte	Grüze
„ dunklen Existzenzen	Hellbühl
„ alten Sünder	Gnadenthal
„ die gern im Trüben fischen	Trübbach
„ die alles auf Abzahlung kaufen	Baar
„ Kapuziner	Nonnenhorn
„ Nonnen	Mönchaltorf
„ schlechten Christen	Heiden

Ernst

Kahle Wände

«Allzuviel ist ungesund», sagt der Volksmund. Kurz und bündig wird jede Abwegigkeit, jedes Ueberdiesträngeschlagen gekennzeichnet, ob zuviel oder zuwenig. Zuviel essen, zuviel trinken, zuviel Sport, zu wenig Bewegung, all dies ist unzuträglich. Ueberladene Wände sind ebenso geschmacklos, wie allzukahle Flächen, die nüchtern und kälzend wirken. Was soll der Maler mit seinen Werken, was der Kunstmaler mit seinen Erzeugnissen anfangen? Geschmackvoll dekorierte Wände strahlen ebensoviel Wärme aus wie die farbenfrohen Orientteppiche, wie sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft.

Chianti-Dettling



Vino tipico della Zona classica

Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN